Patricia Cornwell

PHANTOM

EIN KAY-SCARPETTA-ROMAN

Wenn du glaubst, die Gefahr ist vorüber, dann irrst du dich.
Eine Sünde führt zur anderen.

| Hoffmann und Campe |

Kaffeepause verzichten.«

Er legte schützend die Hand um die Flamme seines Feuerzeugs und zündete sich eine Zigarette an. »Nicht nach dem, was er mit dieser Naismith angestellt hat. Ich habe sie oft im Fernsehen gesehen. Mir persönlich sind ja weiße Frauen lieber, aber sie war eine echte Augenweide.«

Ich hatte vor zwei Monaten das Rauchen aufgegeben, und es machte mich immer noch kribbelig, wenn jemand in meiner Gegenwart rauchte.

»Mann, das muss jetzt fast zehn Jahre her sein«, redete er weiter. »War das ein Wirbel damals! Es war einer der schlimmsten Fälle, die wir

hier je hatten. Sie sah aus, als hätte ein Grizzly sie in die Mangel genommen …«

»Ich geh rein«, unterbrach ich seinen Redefluss. »Lassen Sie es mich wissen, wenn sie kommen!«

»Klar, Ma'am. Ich werde über Funk benachrichtigt, wenn sie losfahren, und dann sage ich Ihnen gleich Bescheid.« Er verzog sich wieder in seinen Wagen.

Neonröhren beleuchteten die kahlen, weißen Wände des Leichenschauhauses. Der Geruch von Raumspray hing in der Luft. Ich ging an dem kleinen Büro vorbei, wo die Bestattungsinstitute die eingelieferten

Leichen registrierten, passierte den Röntgenraum und die Stahltüren, hinter denen der große Kühlraum lag. Der Autopsieraum war hell erleuchtet, die Stahltische glänzten in dem harten Licht. Susan schärfte gerade ein langes Messer, und Fielding etikettierte Röhrchen für Blutproben. Beide sahen so müde und lustlos aus, wie ich mich fühlte.

»Ben sitzt oben in der Bibliothek vor dem Fernseher«, sagte Fielding zu mir. »Er gibt Laut, wenn sich was tut.«

»Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Kerl Aids hatte?«, fragte Susan, als sei

Waddell schon tot.

»Ich weiß es nicht. Wir werden zwei Paar Handschuhe übereinanderziehen und die übliche Vorsicht walten lassen.«

»Ich hoffe, sie sagen es uns, wenn er infiziert war«, insistierte Susan. »Man kann sich nie darauf verlassen, dass sie es tun – denen ist das egal, schließlich müssen sie ihn nicht obduzieren.«

Susan war in letzter Zeit überängstlich. Sie fürchtete die Röntgenstrahlen und Chemikalien, die zu unserer täglichen Arbeit gehören, und alle möglichen Krankheiten. Ich hatte Verständnis dafür, denn sie war

seit kurzem schwanger.

Ich ging in den Umkleideraum und schlüpfte in einen grünen Chirurgenkittel, zog eine Plastikschürze an, stülpte Booties über meine Schuhe und nahm zwei Pakete Handschuhe aus dem Schrank. Dann inspizierte ich den Instrumentenwagen neben Tisch drei. Alles war mit Waddells Namen, dem heutigen Datum und der Autopsienummer versehen. Die gekennzeichneten Behältnisse würden in den Müll wandern, falls Gouverneur Norring das Todesurteil in letzter Minute noch aufheben sollte. Ronnie Waddell würde aus der